

Pressemitteilung



EVANGELISCHE LANDESKIRCHE
IN WÜRTTEMBERG

PRÄLATUR REUTLINGEN

Pfarrer Andreas Föhl
Medienbeauftragter

Hechinger Straße 13
72072 Tübingen

Telefon: 07071 9304 59

mobil: 0170 8257959

E-Mail: medienpfarramt.reutlingen@elkw.de

20. November 2017

Einsatz für die Gesellschaft muss honoriert werden

Reutlinger Prälat spricht sich auf EAK-Tagung für höhere Wertschätzung sozialer Berufe aus

Reutlingen. Die soziale Marktwirtschaft hat christliche Wurzeln. Das betonte der evangelische Prälat Dr. Christian Rose auf der Landestagung des Evangelischen Arbeitskreises (EAK) der CDU am Samstag in Reutlingen. Die Teilnehmer der Tagung, zu der die CDU-Landtagsabgeordnete und Landesvorsitzende des AEK Sabine Kurtz eingeladen hatte, befassten sich mit dem Thema „Christ und Wirtschaft“.

Im Gottesdienst zum Auftakt der Tagung erinnerte Prälat Rose an den Freiburger Kreis, dem neben Ökonomen auch Theologen wie Otto Dibelius und Helmut Thielicke angehört hätten. Im November 1942, also genau vor 75 Jahren, habe die Gruppe bei einem geheimen Treffen die sogenannte Freiburger Denkschrift verfasst, die nach dem Krieg zur „ethischen Grundlage für die Soziale Marktwirtschaft“ geworden sei, so der Reutlinger Prälat.

Rose zitierte Wilhelm Röpke, einen der Gründungsväter der Sozialen Marktwirtschaft, mit dem Satz: „Das Maß der Wirtschaft ist der Mensch; das Maß des Menschen ist sein Verhältnis zu Gott“. Der Prälat empfahl den Tagungsteilnehmern, sich auch heute angesichts einer „komplizierten und komplexen Welt“ an Jesus Christus zu orientieren. In Anlehnung an Martin Luther sagte der Reutlinger Regionalbischof: Jesus Christus schenke Freiheit und eröffne „den Weg in den Himmel“ und stelle gleichzeitig „in die Verantwortung für die Welt“.

Im späteren Podiumsgespräch sagte Rose, Christen sollten „vom Evangelium her denken“ und eine „Haltung der Dankbarkeit“ in das Gemeinwesen einbringen. Zudem forderte der Prälat eine höhere Wertschätzung der sozialen Berufe, die auch in einer angemessenen Bezahlung Ausdruck finden müsse. Der Wert von Arbeit dürfe nicht allein an der Wertschöpfung gemessen werden, sondern auch am Einsatz für die Gesellschaft. Rose kritisierte zu großen Unterschiede in der Vergütung von Arbeit. Wer Verantwortung trage, müsse zwar mehr verdienen, „aber ob die Verhältnisse noch stimmen, da habe ich meine Zweifel“, sagte der Prälat.

In dem vom Geschäftsführer des Tübinger Weltethos-Instituts Dr. Bernd Villhauer moderierten Gespräch beklagte Ralf Holten von der Christlichen Gewerkschaft Metall, die Arbeit in den Betrieben sei heute „so eng getaktet, dass keine Luft mehr bleibt“. Die Unternehmerin Daniela Eberspächer-Roth betonte die Bedeutung des Vertrauens für die Gesellschaft. Sie könne ihr Unternehmen nicht führen,

ohne anderen zu vertrauen, sagte Vizepräsidentin der Industrie- und Handelskammer (IHK) Reutlingen. Besonders wichtig sei ihr dabei „Gottvertrauen“. „Ich habe eine große Bank, aber einen noch größeren Gott“, bekannte die Geschäftsführerin der Profilmittel GmbH.

In seinem Vortrag hatte sich der Künzelsauer Dekan Dr. Friedemann Richert zuvor für eine „Wiederentdeckung“ der Tugend ausgesprochen. Als wichtigste Tugenden nannte der evangelische Theologe Wahrhaftigkeit, Besonnenheit, Tapferkeit und Gerechtigkeit. All diese Tugenden ließen sich im Begriff der Frömmigkeit zusammenfassen, so Richert.

Andreas Föhl
Medienbeauftragter der Prälatur Reutlingen

Im Anhang finden Sie zwei **Fotos**:

Bild 1: Das Podium bei der Landestagung des EAK in Reutlingen (von links): Moderator Dr. Bernd Villhauer, Unternehmerin Daniela Eberspächer-Roth, Gewerkschafter Ralf Holten und Prälat Dr. Christian Rose.

Bild 2: Prälat Dr. Christian Rose im Podiumsgespräch bei der Landestagung des EAK in Reutlingen.
Quelle: Föhl.